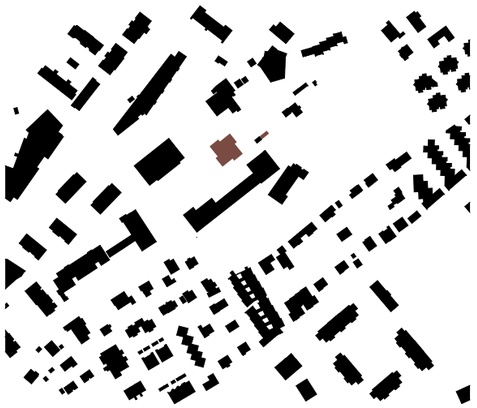


Schwarzplan – 1:2000

Neubau Dreifachkindergarten Kreuzgut in Schaffhausen

offener, einstufiger Projektwettbewerb | Kennwort: Pagabei

Konzept und Setzung

Das Projekt versteht **Wiederverwendung** nicht als blosse additive Verwendung einzelner Bauteile, sondern als **Weiterverwendung ganzer Gebäudevolumen.** Die Wiederverwendung ist damit integralen Bestandteil von Entwurf, Konstruktion und Betrieb.

Der bestehende Kindergarten Kreuzgut wird in **drei Gebäudetrakte zerlegt** und am neuen Standort frisch arrangiert. Für die Zwischenzonen und verbindenden Elemente wird wiederverwendetes Material aus dem Kindergarten Geissberg eingesetzt. Ergänzt wird der Bauteilkatalog durch standartisiert Bauprodukte aus der Bauteilbörse und rezyklierte oder nachhaltige Baustoffe. In ihrer architektonischen Gestaltung nimmt die Gebäudegruppe **Massstäblichkeit, Materialität und Formen** der umgebenden Bebauung auf und fügt sich selbstverständlich in den **bestehenden Kontext** ein.

Die Setzung des Ensembles an der südwestlichen Ecke der Parzelle schafft klar **gefasste, geschützte Aussenräume** für die Kinder und ermöglicht eine **ruhige Orientierung** innerhalb der Gesamtanlage. Der bestehende **Baumbestand** wird bewusst in die Setzung integriert. Die **windmühlenartige Anordnung** der Trakte bildet ein neues **räumliches Zentrum** und stärkt die Identität der gesamten Schulanlage. Der neue Standort ermöglicht zudem einen einfachen Bauablauf.

Im Betrieb erlaubt die neue Anordnung eine **flexible, durchlässige und zugleich entflechtete Organisation** der drei Kindergärten mit Schulinsel. **Kurze Wege,** klar definierte **Begegnungszonen** sowie geschützte, private Bereiche schaffen eine **kindgerechte, übersichtliche und lebendige Lern- und Spielumgebung.**




Schaffhauserstrasse
Schaffhausenstrasse
Kreuzgutstrasse
Kreuzgutstrasse
Kreuzgut

EINBETTUNG IN DIE LANDSCHAFT

Der Kanton Schaffhausen zeichnet sich durch eine **wald- und ackerbaugeprägte Hügellandschaft** aus. Diese Charakteristik wird zum Leitthema für die Umgebungsgestaltung des Kindergartens Kreuzgut und widerspiegelt sich sowohl in der Formensprache und Topographie als auch bei der Bepflanzung und Materialisierung. Zugleich wird mit der naturnahen Gestaltung, der felderartigen Aufteilung der Aussenbereiche und der **fliessenden Durchwegung** eine **Annäherung an den kürzlich fertiggestellten Freiraum** beim Erweiterungsbau des Schulhauses Kreuzgut erzielt.

Der neue Aussenraum des Kindergartens soll die Kinder durch seine strukturelle Vielfalt und natürliche Materialien **zum Entdecken anregen** und verschiedenen **Tierarten Lebensraum** bieten. Eine mächtige Stieleiche prägt bereits heute zusammen mit einer Sommerlinde und einem Walnussbaum den Aussenraum des Kindergartens. Auch die zahlreichen Obstbäume schaffen zusammen mit der bestehenden Wildhecke eine **eigene Identität.** Der **Baumbestand** bleibt bis auf zwei kleinere Obstbäume weitgehend **erhalten** und wird durch eine Vielzahl an **einheimischen Gehölzen** ergänzt. Bei der Neugestaltung werden zahlreiche bestehende Bauteile und Ausstattungselemente wiederverwendet.

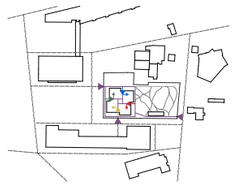
Um den einzelnen Kindergartenklassen sowohl einen **gemeinsamen** als auch einen **getrennten** Aufenthalt im Freien zu ermöglichen, ist der Aussenraum in **verschiedene Bereiche** unterteilt.

Ein **grosszügiger Spielbereich** mit einer Sand- und Kiesanlage, einer Wasserstelle, einem Seilgarten, einer Schaukel und einer Wippe sowie einer Spielbaustelle mit Re-Use-Material befindet sich entlang der nordöstlichen Parzellengrenze. Der angrenzenden Rasenplatz mit einem Blumenrasen dient als **zentraler Treffpunkt.** Direkt daneben liegt der befestigte und teilweise gedeckte Trockenplatz. Hier wird der **bestehende Geräteraum** zu einem Unterstand verlängert. Dieser ist über den Haupterschliessungsweg erschlossen und bietet zudem Abstellplätze für Velos. Der Kindergarten wird durch eine **naturnah gestaltete Hügellandschaft** mit Rutschbahn, Wackelsteg, Spiel- und Sitzskulpturen, Trittsteinen und Trampelpfaden sanft vom aktiveren Spielbereich getrennt. Nordwestlich des Gebäudes befindet sich der **Obstgarten.** Dieser ist mit Vogelhäusern, Insektenhotel sowie Ast- und Steinhaufen ausgestattet, um die Natur **mit allen Sinnen erleben** und entdecken zu können. Zudem lädt der **Beerengarten** sowie ein **Pflanzbeet** zum Gärtnern und Naschen ein. Jeder Kindergarten ist über eine eigene Vorzone sowie eine Laube direkt erschlossen.

Durch die punktuelle Setzung des neuen Gebäudevolumens an der südwestlichen Parzellenecke kann im Übergang zur Turnhalle Hohberg ein **gemeinschaftlicher Aussenraum** für die **gesamte Schulanlage** geschaffen werden. Dieser verbindet die unterschiedlichen Arealteile miteinander und **stärkt die Zusammengehörigkeit.** Ein Wasserspiel, Tische und Bänke laden zum Verweilen ein.



Schema Baumbestand



Schema Wegführung

Organisation und Betrieb

Die **durchlässige Gebäudestruktur** mit einer **variantenreichen Erschliessung** ermöglicht kurze Wege und zugleich eine klare Entflechtung der Bewegungsströme. Jeder Kindergarten verfügt über einen **eigenen,** klar **adressierten Zugang.** Alternativ erfolgt die Erschliessung der Aussenräume über die Garderoben und eine zentrale Begegnungszone, wodurch unterschiedliche Nutzungsabläufe flexibel unterstützt werden.

Zur **einfachen Orientierung** erhält jeder Kindergarten eine **eigene Farbidentität,** die sowohl im Innen- als auch im Außenraum ablesbar ist und die selbstständige Nutzung durch Kinder unterstützt.
Die einzelnen Kindergärten sind jeweils zweigeschossig organisiert. Im Erdgeschoss befindet sich der zentrale **Hauptraum** als räumlicher und **funktionaler Mittelpunkt.**

Von hier aus besteht der visuelle Bezug zum ruhigeren Galerieraum, der als **Rückzugs- und Spielecke** genutzt werden kann, sowie zu den Gruppenräumen im Obergeschoss. Die **Arbeitsräume** der Lehrpersonen sind entweder direkt aus dem Gruppenraum oder über das zentrale Treppenhaus erreichbar.

Die Schulinsel verfügt über einen **separaten Zugang** und ist organisatorisch vom übrigen Kindergartenbetrieb unabhängig. Die Loggiadie wird ebenfalls über diesen separaten Zugang erschlossen. Bei veränderten Anforderungen kann die Schulinsel mit **minimalen baulichen Eingriffen** zu einem weiteren Kindergarten **umgenutzt werden.** Eine hohe **funktionale Flexibilität** und **Zukunftsfähigkeit** kann gewährleistet werden.



Nutzungsteilung Erdgeschoss



Nutzungsteilung Obergeschoss

Tragstruktur und Brandschutz

Die **Tragstruktur** sowie der bestehende 1,25 Raster werden aus dem Kindergarten Kreuzgut **übernommen.** Aussteifend wirken die winkelförmigen Innenwände zwischen den Kindergartenräumen und den Garderoben, wodurch die Lasten effizient senkrecht nach unten abgetragen werden.

Anstelle einer klassischen Betonbodenplatte wird eine **unterlüftete Holzkonstruktion** eingesetzt. Diese Konstruktion ermöglicht nicht nur den Einsatz nachhaltiger Materialien in der Erstellung, sondern lässt sich im Sinne des **Materialkreislaufs** auch vollständig Rückbauen.

Die **Brandschutzanforderungen** werden durch eine gebäudeseitige Abstandslage von 10 Metern zu den Nachbargebäuden eingehalten. Die erforderlichen Stellflächen für Feuerwehrfahrzeuge sowie der direkte Zugang zum Gebäude sind gesichert.

Die Kindergartenräume, einschliesslich Gruppenraum und Galerie, bilden eine funktionale Einheit, die über separate Außentüren direkt zur Veranda entfluchtet werden kann. Arbeitsräume im Obergeschoss werden über die zentrale Treppe erschlossen. Aufgrund der geringen Personenbelegung kann der Arbeitsraum gemeinsam mit dem Garderoben als ein Brandschutzbereich betrachtet werden; spezielle Anforderungen an die Möblierung der Garderoben entfallen somit.

→ Fluchtweg, Länge max. 35 m

➡ Fluchtausgang



Brandschutz Erdgeschoss



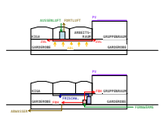
Brandschutz Obergeschoss

Energie und Technik

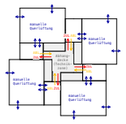
Die interne Energieversorgung erfolgt über **Photovoltaikanlagen** auf den Steildächern sowie eine Wärmeversorgung über **Fernwärme.** Damit wird eine effiziente und robuste Energiebasis geschaffen, die den betrieblichen Anforderungen eines Kindergartenbaus langfristig gerecht wird.

Die Gebäudetechnik ist in **zentralen Technikräumen** organisiert und über ein zentrales Verteilsystem in einer funktionsgetrennten, abgehängten **Zwischendecke** geführt. Diese **klare Trennung** von Tragstruktur, Ausbau und Technik ermöglicht eine **einfache Wartung, hohe Flexibilität** sowie eine gute **Rückbaubarkeit** der technischen Installationen.

Ein **kontrolliertes Lüftungssystem** sorgt insbesondere in den Garderoben für den gezielten Abtransport von Feuchtigkeit und unterstützt ein dauerhaft angenehmes Raumklima. Die Kindergartenräume sind zusätzlich **natürlich belüftbar:** Einerseits über eine horizontale Querlüftung, andererseits über eine vertikale Lüftung mittels Dachfenstern in den Galerieräumen. Das Zusammenspiel von natürlicher und mechanischer Lüftung reduziert den technischen Aufwand und erhöht die **Nutzerakzeptanz.**
Eine Fassadenbegrünung im Erdgeschoss sorgt für eine Verbesserung des Mikroklimas. Zudem steigert diese die Wärmedämmleistung im Winter und kühlt im Sommer, wodurch die Heiz- und Klimatisierungskosten reduziert werden.

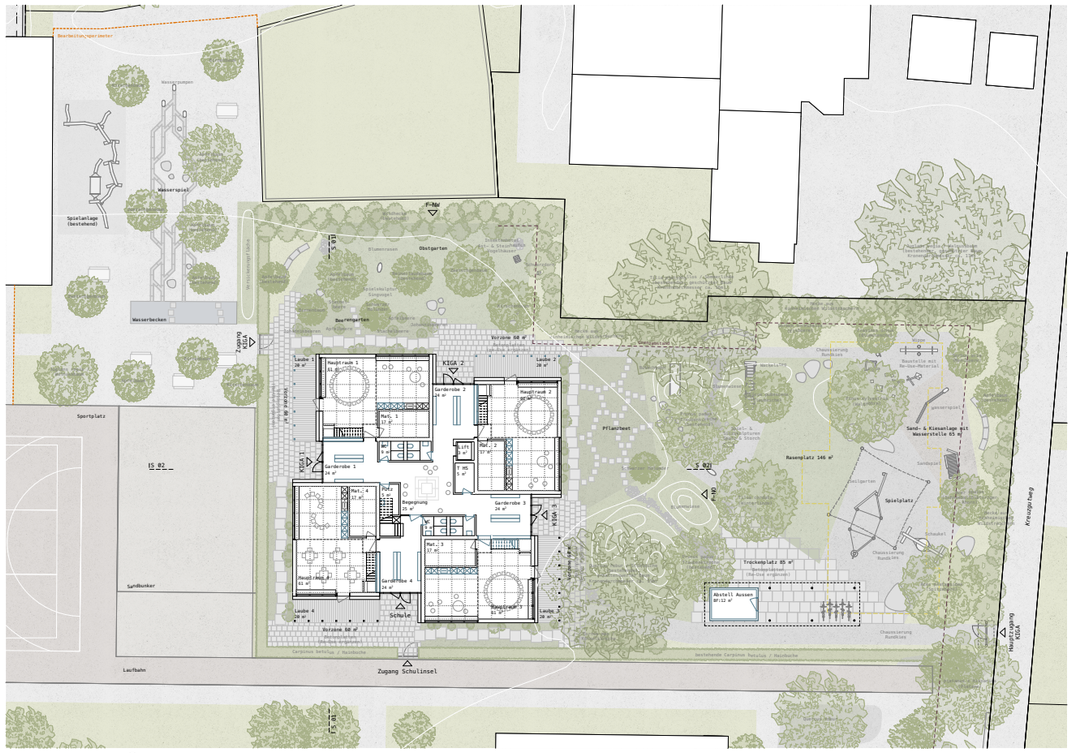


Haustechniksystem Schnitt

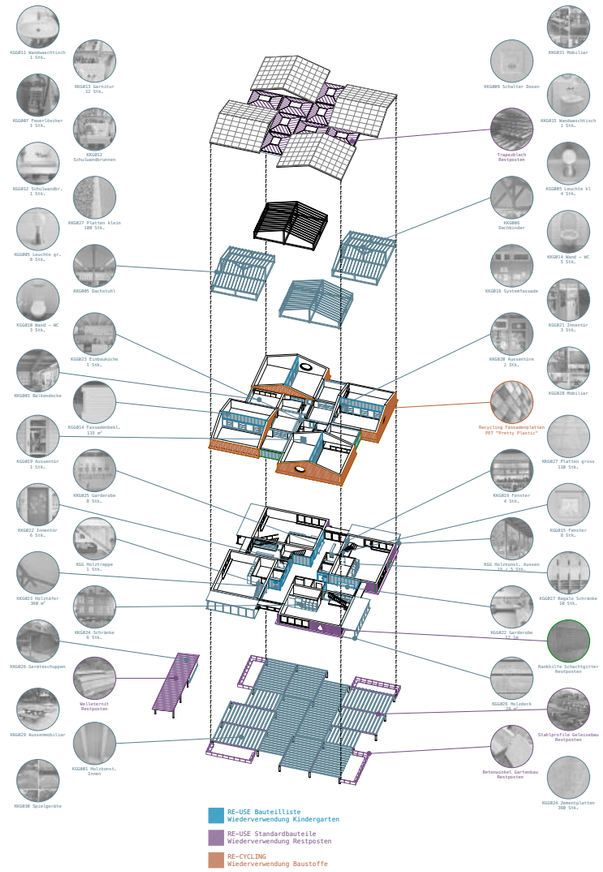


Haustechniksystem–Lüftung Erdgeschoss

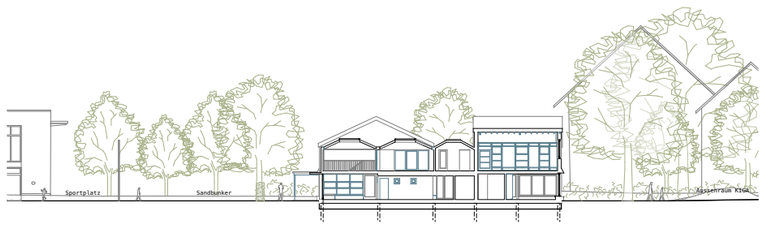
PAGABEI – Offener, einstufiger Projektwettbewerb Neubau Dreifachkindergarten Kreuzgut in Schaffhausen



Grundriss Erdgeschoss – 1:200







Schnitt SO2 – 1:200



Fassade Nordwest F-NW – 1:200